in die Mauer zu schießen und alle Forts zu nehmen. Die Chinesen sind in voller Auflösung. Die Verbündeten ergriffen Besitz von der Eingeborenenstadt und den Befestigungen. Die Gesamtverluste der Verbündeten in den Gefechten am Donnerstag, Freitag und Samstag betragen 800 Tote und Verwundete. Die größten Verluste hatten die Russen und Japaner.

Taku. 17. Juli. Die Japaner, Russen, Amerikaner und Engländer erstürmten und besetzten am 9. d. das Arsenal westlich von Tientsin, woher die Stadt unter Feuer gehalten wurde. Die verwundeten Seesoldaten, außer 2, die in Tientsin blieben, wurden heute nach Tsintau geschickt. Ihr Zustand ist gut. — Aus Tientsin meldet der Chef des Kreuzergeschwaders vom 11. d., daß er am 11. d. die abgelösten und entbehrlichen Ingenieure, Offiziere, Kranke und Verwundete zur Heimkehr mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai schickte. Transportführer ist der Marinestabsingenieur Gehrmann.

Petersburg, 17. Juli. (Tel.) Im Hauptstab sind folgende Meldungen aus China eingetroffen: Aus Nikolskoje im Ussurigebiet wird vom 11. ds. gemeldet: Die Lage in der Mandschurei ist kritisch, da die chinesischen Truppen mit den Boxern operieren. Die Bewegung ist zweifellos eine nationale, welcher die Regierung sympathisch(!) gegenübersteht.

Kopenhagen, 17. Juli. Die Dänische Missionsgesellschaft erhielt eine telegraphische Nachricht vom 17. ds., wonach die Dänische Missionsstation in Jungkwantung auf der Halbinsel Liestong zerstört, die Missionare aber gerettet sind. Dieselben befinden sich jetzt in Chemulpo.

Krieg in Südafrika.

London, 17. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Prätoria: Nachdem die hiesige Behörde in Kenntnis gesetzt wurde, daß eine Anzahl Vagabunden in schlechtem Rufe stehender Ausländer aus Johannesburg, die während des Krieges hierher gekommen sind, um Unruhen zu stiften und sich einem Burenkommando, mit dem sie in Verbindung standen, anzuschließen beabsichtigten, wurden 300 solche Ausländer verhaftet. Den betreffenden Konsuln wurde mitgeteilt, daß die Verhafteten freigelassen würden, wenn die Konsuln für ihre gute Haltung einstehen. Es wurde festgestellt, daß die Buren ihre Stellungen nördlich von Prätoria verstärken.

Zur Beerenobstwein-Bereitung.

Einen angenehmen, gesunden und haltbaren Wein kann sich auf folgende Art jeder Beerenobstzüchter und Beerensammler selbst bereiten: Nach Dr. Neßlers Rezept rechnet man auf je 11 Kilo Früchte oder 10 Liter Saft bei Johannisbeeren 30 Liter Wasser und 5—6 Kilo Zucker, bei Stachelbeeren 20 Liter Wasser und $3^1/_2$—$4^1/_2$ Kilo Zucker, bei Himbeeren 18 Liter Wasser und $3^1/_4$—4 Kilo Zucker und bei Heidelbeeren oder Heubeeren 25 Liter Wasser und 4—5 Kilo Zucker. Wünscht man den Wein stärker zu haben, so kann man nur den Zuckerzusatz höher stellen; die Menge des genannten Wasserzusatzes bleibt dagegen dieselbe. Auch aus getrockneten Heidelbeeren läßt sich jederzeit ein guter Haustrunk bereiten und zwar rechnet man auf 1 Kilo ganz trockene Beeren 20—22 Liter Wasser und $2^1/_2$—3 Kilo Zucker. Den getrockneten Beeren wird das Wasser in warmem Zustande nach und nach zugesetzt und hierauf jeweils die Masse umgerührt. Teils um Zucker zu sparen, teils auch um solche Weine noch zu verbessern, und leichter zum Gähren zu bringen, thut man gut, denselben statt eines Teiles Zucker gute, getrocknete Weinbeeren (Rosinen, Corinthen, Zibeben 2c.) zuzusetzen. 3 Kilo gute Weinbeeren können 2 Kilo Zucker ersetzen. So ergeben z. B. je 1 Kilo trockene Heidelbeeren 22 Liter Wasser, 1 - 2 Kilo Zucker und 2—$2^1/_2$ Kilo Weinbeeren schon einen sehr guten, haltbaren Wein. Die Weinbeeren müssen vor ihrer Verwendung schnell in kaltem Wasser abgewaschen werden, um sie von anhaltendem Staub und Unreinigkeiten zu befreien. Fehlerhaft aber ist es, wenn man hierzu warmes Wasser nimmt, und die Weinbeeren längere Zeit eingelegt läßt (wie ich dies schon gesehen habe) wobei natürlich die Beeren bedeutend an Gehalt verlieren. Auch beim Einkauf von Weinbeeren sei man auf der Hut, damit man nicht verfälschte Ware bekommt. Es giebt nämlich gewissenlose Händler, welche aus den Beeren zuerst Wein bereiten und dann die ausgelaugten Beeren, mit andern vermischt, wieder für gute verkaufen. Man erkennt diese ausgelaugten Beeren sofort daran, daß sie nicht mehr so voll, weich und beim Befeuchten mit dem Finger nicht mehr so glänzend erscheinen, wie die andern. Bei Heidelbeeren, sowie bei Himbeeren ist die Weinbereitung noch einfacher, als bei der Johannisbeer- und Stachelbeerweinbereitung, indem das Wasser mit dem darin aufgelösten Zucker einfach an die Beeren geschüttet und die Masse dann zur Vergährung in das Faß gebracht werden kann. Ist die Hauptgährung zu Ende, also etwa nach einem Monat (3—4 Wochen), soll der Saft abgelassen werden. Will ein Beerenwein nicht zum Gähren kommen, oder gährt derselbe zu langsam, so bringe man ihn in die Wärme und suche die Gährung durch Zusatz kultivirter Hefebakterien oder einer kleinen Menge von neuem (süßem) Weine oder Obstmost in Gang zu bringen und zu beschleunigen. Sehr zu empfehlen und besonders von Wichtigkeit ist der Gebrauch guter Gährröhren. Auch von Erdbeeren und Brombeeren kann Wein bereitet werden, jedoch ist dies weniger lohnend, weil diese Beeren teils wenig Saft haben, teils auch im Verhältnis zum geringen Wasserzusatz zu viel Zucker erfordern. Zur Beerenobstweinbereitung eignet sich Hutzucker am besten. --r.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 18. Juli. Der gestrige Viehmarkt hatte in 865 Stck. (360 Ochsen, 227 Kühe und 268 Stück Rinder und Stiere) eine reiche Zufuhr; im Vorjahr wurden am Julimarkt 937 Stck. zugeführt. Der Handel gestaltete sich wiederum bei Fettvieh sehr lebhaft, dagegen trug der Umsatz in Jungvieh einen schleppenden Gang. Per Eisenbahn langten 22 Wagen mit Händlervieh an, 28 Wagen gingen ab. — Auf dem Schweinemarkt wertete das Paar Milchschweine 18—20 M., Läuferschweine 38—60M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 16. Juli. Die abgelaufene Woche brachte an den amerikanischen Märkten für Weizen wiederum große Schwankungen. Ungünstige Saatenstandsberichte ließen die Preise emporschnellen, um fast sofort wieder zu fallen. Alle diese Vorgänge verliefen nach und nach ihre Wirkung auf das Getreidegeschäft und blieb hier die Stimmung ziemlich unverändert. Das Geschäft ist ruhig und beschränkt sich auf den nötigen Bedarf.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. 75 Pf. bis 18 M., fränkischer 18 M. Ulka 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Walla-Walla 19 M., Laplata 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Amerikaner 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Roggen württ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber, Oberländer 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Unterländer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Mais, Mixed 13 M., Laplata 12 M. 75 Pf. bis 13 M., Yellow 12 M. 75 Pf. bis 13 M.

Fruchtpreise.

Backnang, den 17. Juli 1900.

	höchst	mittel	niederst
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 57 Pf.	7 M. 50 Pf.

Heu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 17. Juli.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	41	88	116	215	404
Verkauft	41	39	26	166	302
Unverkauft	—	49	90	49	102.

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	68—70 Pf.
Gering genährte jeden Alters	—C— „
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	55—56 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	54— „
Gering genährte:	—0— „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	61—63 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	54—60 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	—0— „
Gering genährte Kalbeln und Kühe:	—0— „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	75—80 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	68—70 „
Geringe Saugkälber:	60—65 „
Aeltere gering genährte Kälber Fresser):	—0— „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	49—50 „
Fleischige:	46—48 „
Gering entwickelte sowie Sauen:	40—43 „

Verlauf des Marktes: Sehr flau, Kälber sind im Preise zurückgegangen.

Gestorben:

L. Palm, Buchhändler, Aalen. B. Blust, Oberpräzeptor, Ellwangen. J. Klopfer, Oberstabsarzt a. D., Ulm. August Wagner, Maschinenfabrikant, Böblingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, den 19. Juli.
Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur vorwiegend heiteres, aber auch zu sporadischen Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 18. Juli. (Meldung der russischen Telegrafenagentur.) Der chinesische Gesandte erklärte der russischen Regierung, die Ereignisse in der Mandschurei haben nicht im Einverständnis mit der Pekinger Regierung stattgefunden. Gleichzeitig versprach der Gesandte, seiner Regierung auf dem Wege über Hongkong in Peking ernste Vorstellungen zu machen und sie auf die ernsten Folgen hinzuweisen, falls die Feindseligkeiten in der Mandschurei nicht aufhören.

Hongkong, 18. Juli. Die Ankunft Li-hung-tschangs wird morgen erwartet. Gestern wurde er in Canton von allen fremden Konsuln aufgesucht, es gelang denselben aber nicht, ihn von der Reise nach Norden abzuhalten. Die Chinesen sagen, er habe sein vizeköniglichen Siegel mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. Ein Dampfer aus Canton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Bogulforts Militärlager errichten. Der Schwarzflaggenhäuptling Linlu hatt Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landweg nach Peking zu gehen, die Chinesen sagen, in Abwesenheit Li-hungschangs sei es um Canton besser bestellt, wenn Linlu fort sei, der den Vizekönig beherrsche.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.
(Fortsetzung.)

Und doch gab es einen Menschen, der sich finster und boshaft von dem vergötterten Liebling des ganzen Cirkus-Personals abwandte und die Schulreiterin aus den schielenden Augen haßerfüllt ansah. Es war der zweite Stallmeister, ein Ungar Namens Miská Gèdölly. Gleich am Anfang ihrer Laufbahn hatte Stella ihn gegen sich aufgebracht; sie tadelte in ihrer kurzen Art eine Kleinigkeit, die er bei der Pflege ihrer Pferde versehen hatte. Der Zurechtgewiesene antwortete grob und erhielt von Ferotti einen derben Verweis, als sich Stella bei ihm beschwerte; das genügte, um in dem gemeinen Herzen Miskás die Gefühle hervorzurufen, die ihn gegen „den Stern“ des Cirkus erfüllten. Sie war noch zu sehr Fürstin Arbanoff, um nicht zu befehlen und aus ihrer Höhe auf ihre Untergebenen herabzusehen.

Als der Pariser Aufenthalt zu Ende ging und Stella mehrere glänzende Heiratsanträge abgewiesen hatte, erhielt sie den ersehnten Urlaub nach Luzern, um einige Wochen bei ihrem Schwesterchen zu bleiben.

„Duschenka, meine süße Ljuba, bist du gesund, bist du glücklich?“ rief sie und knieete vor dem Kinde nieder, es herzend und liebkosend. „Mein Täubchen, mein Liebling!“

„Bleibst du jetzt bei mir, Sonnitschka?“ fragte das niedliche Mädchen, dem man die schwedische Abkunft ansah.

Stella zog sie auf ihren Schoß, das goldblonde Köpfchen ruhte an ihrer Schulter, während sie fröhlich miteinander plauderten. Sie boten ein liebliches Bild, die schöne, erwachsene Schwester, mit dem nachtschwarzen Haar und den edeln Zügen einer Kaukasierin, und die kleine, rosige Elfe, die in allen Stücken ihr Gegensatz war.

Vier schöne, stille Wochen folgten, in denen sich die Waisen alles waren und die sie in herrlicher Gegend, am Vierwaldstädter See zubrachten. Anna Alexandrowna war zu Verwandten nach Dresden gereist und sollte Stella in Stockholm erwarten.

„Sonnitschka, denkst du noch zuweilen an Kraslowa?“ fragte Ljuba einmal, „die Steppe muß jetzt blühen, ich pflückte gern die roten und gelben Tulpen, um daraus die hübschen Kränze zu winden. Werden wir nie mehr nach Kraslowa zurückkehren?“

„Ist es denn hier nicht schön, Golubtschick?“

„Ach ja, die Berge gefallen mir ganz gut,“ erwiderte das Kind, „aber sie beengen mir die Brust, ich möchte weit, weit sehen können, so weit, daß die Sonne wie in einem Meer unterzugehen scheint.“

Die ältere Schwester seufzte leise, litt doch auch sie unbeschreiblich unter der Sehnsucht, dem tiefen Heimweh, das jedem Steppenbewohner im Herzen sitzt. Wenn sie gewollt, wäre sie jetzt Herrin auf Kraslowa.

Nein, nein, besser, nie die geliebte Heimat wiedersehen, als um solchen Preis!

V.

Anfang Juni traf Stella im nordischen Venedig ein, nachdem sie die Fahrt nach den Scheren gemacht, die alle entzücken muß. Die zahllosen kleinen und größern Klippen und felsigen Inseln besäen förmlich die Küste Schwedens, viele sind so winzig, daß kaum eine Familie Möwen darauf Platz hat. Andere sind fast so groß wie Rügen und mit üppigen Fichten und Tannen bewachsen, während viele aus nackten Granitfelsen bestehen. Oft liegen sie so dicht beisammen, daß nur eine enge Fahrstraße durch sie hindurchführt.

Manche dieser Klippen trägt ein kleines, rot angestrichenes Häuschen mit weißen Fenstern und einem Fleckchen grüner Erde davor. Sie werden von armen Fischern und Lotsen oder von Schmugglern bewohnt. Die flachsköpfigen Kinder spielen am Abhang dieser Inseln und blicken mit ihren hellen Augen nach den vorüberfahrenden Schiffen.

Für Stella hatte die Ankunft in Schweden einen besondern Reiz, sie stand träumend auf dem Verdeck des „Sven Helgend“ und blickte zu der immer näher rückenden Stadt hinüber, der Heimat ihrer Mutter. Sie gedachte des letzten Wunsches der Verstorbenen und fragte sich, ob sie ihre Verwandte finden würde? Wie sollte sie es anfangen?

Die Stadt lag märchenschön im Sonnenschein vor ihr, rechts und links erhoben sich auf den Granitfelsen reizende Villen, und zahlreiche Dampfer, Segler und Ruderböte begegneten ihnen oder strebten gleichfalls Stockholm zu. — Das junge Mädchen atmete tief die reine Luft ein, und plötzlich fing ihr Herz stürmisch zu klopfen an. War es die Ahnung einer ihr drohenden Gefahr oder eines großen Glückes, das ihr hier werden sollte? Sie sprach leise ein kurzes Gebet und fühlte sich beruhigt. Am Landungsplatz erwarteten sie die Familie des Direktors, ihre Tante und August, oder besser Fritz Kreutzkämpf, dessen häßliches Gesicht vor Freude strahlte.

Nach der ersten Begrüßung sagte Ferotti: „Es ist halt gut, daß wir „unsern Stern“ wieder haben, es geht nicht, wenn Sie uns fehlen, das Haus ist meist schlecht besetzt gewesen.“

„Ist Ihre kleine Peppi hier, August?“ fragte Stella.

„Ja, Miß Royer!“

„Ich muß morgen nach ihr sehen!“ rief die Schulreiterin.

„Ich habe für Sie Zimmer im „Krug Karl“ bestellt, das Hotel liegt mitten in der Stadt, wir wohnen auch dort,“ meldete Ferotti. „Der Cirkus selbst ist auf Hasselbacken, wir fahren in zehn Minuten mit dem kleinen Dampfer hinüber. Morgen ist die erste Vorstellung, ich hoffe, Sie sind nicht zu müde von der Reise?“

Stella führte ihren kleinen Freund Seppi an der Hand und plauderte heiter mit ihm und seinen Eltern.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 114. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 20. Juli 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Maul- & Klauenseuche.

In **Trauzenbach**, Gde. Grab, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.** Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Backnang, den 19. Juli 1900. K. Oberamt. Breuner.

K. Amtsgericht Backnang.

Im Güterrechtsregister Seite 1 sub Nr. 1 wurde heute folgendes Rechtsverhältnis zwischen **Carl Körner**, Oekonom in **Oberschönthal**, Gde. Backnang, und seiner Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Rueß daselbst**, auf Antrag dieser Ehegatten eingetragen:

Als eheliches Güterrecht soll zwischen den Ehegatten die

Errungenschaftsgemeinschaft

nach Maßgabe der §§ 1519 ff. des B. G.-B. bestehen, sofern sich nicht aus dem zwischen den Eheleuten am 11. Juli 1900 abgeschlossenen Ehe- und Erbvertrag ein anderes ergibt.

Falls die Gesamtgutsverbindlichkeiten mit Ausnahme derjenigen, welche dem zur Last fallen, in dessen Person sie entstehen, aus dem Gesamtgut nicht oder nicht vollständig gedeckt werden können und mangels genügenden Gesamtguts das eingebrachte Gut in Anspruch genommen wird, hat die Ehefrau das Recht, zu verlangen, daß diese Verbindlichkeiten vom Ehemann allein übernommen und bezahlt werden müssen, sofern sie sich für diese Verbindlichkeiten nicht besonders haftverbindlich gemacht hat.

Für diesbezügliche etwa aus ihrem eingebrachten Gut bezahlte Verbindlichkeiten kann sie vom Ehemann Ersatz verlangen. Dieses Recht steht auch den Erben der Ehefrau zu, ist aber für dieselben, wie auch für die Ehefrau selbst, mit der Pflicht verbunden, den Anteil am Gesamtgut auf den Ehemann zu übertragen.

Den 18. Juli 1900. Oberamtsrichter: Hefelen.

Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Johannes Baumann, Bauers in Mittelbrüden, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen seinen am 31. Oktober 1833 geborenen, längst verschollenen Bruder **Jakob Baumann von Unterschönthal** eingeleitet worden ist, wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer über Leben oder Tod des Verschollenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige machen.

Backnang, den 10. Juli 1900. K. Amtsgericht.
(gez.) Hefelen, Oberamtsrichter.
Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Johannes Baumann, Bauers in Mittelbrüden, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen seinen am 10. Februar 1849 geborenen, längst verschollenen Bruder **Gottlieb Baumann von Unterschönthal,** eingeleitet worden ist, wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Toderklärung erfolgen wird.

Wer Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermag wolle spätestens in dem Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige machen.

Backnang, den 10. Juli 1900. K. Amtsgericht:
(gez.) Hefelen, Oberamtsrichter.
Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Neffen Friedrich Krauter, Schmieds in Allmersbach, OA. Backnang, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen

a) die am 16. Juli 1838 geborene, längst verschollene **Luise Schwinger,**
b) den am 3. Dezember 1832 geborenen, längst verschollenen **Gottlieb Schwinger,**
c) den am 3. Juli 1844 geborenen, längst verschollenen **Wilhelm Schwinger,**

sämtlich Kinder der verstorbenen Bauers Eheleute Gottlieb und Katharine Schwinger in Allmersbach OA. Backnang, eingeleitet worden ist, werden die Verschollenen aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901 vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer über Leben oder Tod der Verschollenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige machen.

Backnang, den 10. Juli 1900. K. Amtsgericht.
(gez.) Hefelen, Oberamtsrichter.
Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Backnang.

Roggen-Verkauf.

Morgen **Samstag, 21. Juli,** nachmittags 6 Uhr, werden
ca. 3/4 Morgen Roggen auf dem Halm
am Heininger Weg verkauft.

Stadtpflege.

Allmersbach, Oberamts Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 23. d. M., von morgens 8 Uhr an,
wird in dem Hause des verstorb. **Peter Geörg** zum Verkauf gebracht:

Mannskleider, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Bettladen, 1 Sekretär, Kleiderkästen, zwei Sofa, Tische, Sessel, Faß- und Bandgeschirr, Fässer und allgemeiner Hausrat.

Sollte der erste Tag nicht ausreichen, so wird der Fahrnisverkauf am andern Tag fortgesetzt.

Den 18. Juli 1900. Nachlaßgericht.

Großerlach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß meines verstorb. Mannes bitte ich alsbald bei mir anzumelden.

Schultheiß **Wenzel Wwe.**

Strümpfelbach, Oberamts Backnang.

Vieh- & Fahrnisverkauf.

Die Erben des † **Jakob Braun** hier bringen am
Dienstag den 24. Juli, vormittags von 8 Uhr an,
gegen Barzahlung zum Verkauf:

3 Kühe, 3 Rinder, 1 Farrenkalb, 1 Schwein mit Jungen, 2 starke Läuferschweine; sodann Fässer, Züber, Ansatzstanden, 1 Weinbütte, 2 Schweinkörbe, mehrere Streu- und gewöhnliche Körbe, 1 neue Backmulde, Backkörbe, 5 große Strohkörbe, 1 Anzahl Fruchtsäcke. 1 Repstuch, 1 Butterfaß, 2 Milchbleche, 3 Korbkolben, 1 Mostschlauch, 1 Oberlingseil, Schreinwerk, 1 Sorgensessel 2c., 1 Simrimeß, 1 Partie Falz- u. Dachplatten, Steigleitern 2c. Liebhaber werden eingeladen.

Liegenschafts-Verkauf.

J. Aufschlag, Bauer in **Maubach,** verkauft
Mittwoch den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr,
im **Ochsen zu Maubach** folgende Liegenschaften:

1 Wohnhaus, 1 Scheuer, verschiedene Güterstücke, darunter 1 schönen Baumacker an der neuen Straße und Backnanger Grenze, und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein.

Backnang.

Vieh-Verkauf.

Wilhelm Klopfer, Kübler, verkauft am nächsten
Mittwoch den 25. Juli (Jakobifeiertag)
4 gute Schaff- & Milchkühe, 1 schönes Rind
in seinem Hause **Maubacherstraße 25.**

Liebhaber sind auf vormittags 10 Uhr freundlich eingeladen.

Unterzeichnete hat **größere**

Grabarbeiten & Steinbrecharbeiten

zu vergeben und werden Unternehmer gebeten, sich auf dem Kontor derselben zu melden.

Spinnerei Backnang.

Bezirks-Obstbau-Verein Backnang.

Im Hinblick auf die reichen diesjährigen Obsternte-Aussichten machen wir unsere Mitglieder schon jetzt (wo die Reifezeit der Frühäpfel und Frühbirnen heranrückt) auf die vom **Württ. Obstbau-Verein** im vorigen Jahre begründete

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung

aufmerksam, welche den Verkauf jeglichen Obstes **kostenlos** vermittelt. Nähere Bestimmungen, sowie Angebots-Formulare sind entweder direkt von der Zentralvermittlungsstelle (Stuttgart, Eßlingerstraße 15) oder (nur für unsere Mitglieder) durch unsern stv. Vorstand, Herrn Dr. **von Adelung, Backnang, Elisenhof,** zu beziehen. Wünschenswert wäre der Zusammenschluß aller Baumbesitzer je einer Ortschaft oder Gemeinde zu gemeinsamem Verkauf ihres Obstes.

Backnang, den 18. Juli 1900.

Der Ausschuß.

Liederkranz Backnang.

Am **Sonntag den 22. Juli, von nachmittags 3½ Uhr** ab, findet im

Garten „z. Engel“

ein Gartenfest

unter Mitwirkung einer Abteilg. der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 29 statt.

Die verehrl. Einwohner, insbesondere die werten Vereinsmitglieder mit Familien werden hiezu höflich eingeladen.

Nach Abwicklung des gutgewählten Programms findet anschließend im **Saale**

Tanzunterhaltung

statt.

Eintrittskarten mit Berechtigung für eine oder beide Unterhaltungen **pro Person 50 Pf.; Familienkarten M. 1.—** (bis 4 Personen), sowie **Programme** sind an der **Kasse** zu haben.

Die angesammelten

Reste

v. Kleiderstoffen 1 bis 7 Mtr.

sowie Reste von Waschstoffen

werden von heute ab und um damit jedenfalls zu räumen **weit unter den sonstigen** Preisen abgegeben

Louis Vogt.

Photographierahmen und Ständer

in größter Auswahl empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Für

Hektographenbesitzer.

Zur Füllung leerer Kapseln mit bester frischer Masse empfiehlt sich

A. Roser, obere Apotheke.

Beste, billigste Bezugsquelle für

Feuer-

Armaturen, insbesond.

Roststäbe, PUMPEN

für häusl. u. gewerbl. Zwecke.

Gebr. Ritz & Schweizer

Maschinenfabrik u. Eisengiess.

Schwäb. Gmünd.

Dr. med. Hartmann

Ulm a. D.

Frauenarzt

u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden.

Gicht, Rheumatismen, Ischias, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten (namentlich Psoriasis, Nervenschwäche, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre, Fussgeschwüre, offene Füsse u. ähnliche Leiden finden durch **elektrochemische** Behandlung rascheste naturgemässe Heilung.

Auf Wunsch ausführl. Auskunft.

Anfragen bitte Retourporto beizulegen.

Geräumiges, gut **möbliertes**

Zimmer

vermietet

Oberreallehrer **Mergenthaler.**

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern hat sofort zu vermieten

W. Volz, Marktplatz.

Murrhardt.

Pferd-Verkauf.

Am **Jakobimarkt** ist bei mir ein schönes Pferd, Braun, Stute, 4 Jahre alt, gut im leichten und schweren Zug, fehlerfrei, zum Verkauf aufgestellt und lade Liebhaber ein.

Friedrich Frisch z. Eiche.

Ein geübter

Glätter

und ein **Lohknecht** können eintreten bei

Ruoff, Lederfabrik.

---

5 tüchtige

Gerber

finden sofort dauernde und lohnende Stückarbeit nach auswärts auf Oberleder.

Schriftl. Offerte befördert die Expedition d. Bl.

Oberweißach. Eine schöne

Kalbel,

29 Wochen trächtig, verkauft im Auftrag

Bäuerle z. Ochsen.

---

4 Fässer,

2—3 Eimer haltend, hat billigst zu verkaufen **F. Sanzenbacher.**

Ein Viertel sehr schönen

Dinkel & Haber

verkauft auf dem Halm

W. Volz, Marktplatz.

Ein Zimmer

hat zu vermieten der Obige.

Guten Apfelmost

verkauft von 20 Liter ab, einen

Taglöhner

sucht **Sorg** im Engel.

Waldrems.

Gottlieb Winter verkauft am **Mittwoch, 25. Juli**, nachm. 2 Uhr im **Adler** hier, den Ertrag von 1 Morgen sehr schönen

Dinkel & Weizen.

Zahlbar bis 1. Okt. d. J.

Gute gelbe

Frühkartoffel

sind wieder zu haben bei

Küfer **C. Fischer.**

Verlaufen

haben sich **drei junge Enten**, um deren Rückgabe bittet

Mayer z. Bazar.

Sofort

Laufmädchen

gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Unterschönthal, den 20. Juli 1900.

Trauer-Anzeige.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Ulmer

heute morgen halb 5 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 29 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Wegen Umbau

meiner Geschäftslokalitäten

sehe ich mich genötigt, einen großen Teil meines Warenlagers dem

Ausverkauf

zu unterstellen und zwar hauptsächlich:

Damenkleiderstoffe aller Art

Unterrockstoffe, Jackenstoffe

Schwarze Cachemirs — Schwarze Sammte

Baumwollflanelle, Wollflanelle

Schurzzeuge, Cattune, Blaudruck

Bukskins — Halbtuche, — Hosenzeuge

Bettstoffe, Vorhangstoffe

Reste in allen Stoffarten.

Diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit bietet zumal in Rücksicht auf die z. Z. herrschende Warenverteuerung große Ersparnisse für jeden Käufer.

Alfred Horn am Markt

Murrhardt.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.

Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**

Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Auf meinem Acker ob der Lehmannschen Gärtnerei nehmen kleinere **Kleediebstähle** derart überhand, daß ich eine

Belohnung von 3 M.

für die Entdeckung des Thäters aussetze, wenn dessen gerichtliche Bestrafung ermöglicht wird.

Ochsenwirt **Doderer.**

Schuhmachergesuch.

In eine Werkstätte mit wenig Reparaturen wird ein ordentlicher williger, jüngerer Arbeiter gesucht. Derselbe hätte Gelegenheit, das pünktliche Anfertigen neuer Waren zu erlernen. Arbeit dauernd.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein jüngerer

Bäcker

kann eintreten bei

F. Sanzenbacher.

Ein tüchtiger

Bursche

kann sofort eintreten bei

Wilh. Körner z. Löwen.

Ein jüngerer

Knecht

nicht unter 18 Jahren, wird bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei

Metzger **Holzwarth.**

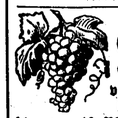
Zu vermieten:

Großes, unmöbliertes Zimmer an bessern Herrn oder Dame. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Cocosfaserstricke

zum Bäumebinden empfiehlt

Alb. Isenflamm sen.



Reine Landweine,

verschiedener Jahrgänge, bei Abgabe von 20 Liter schon von 40 Pf. an pro Liter empfiehlt

Otto Feucht am ob. Markt.

Veteranen-Verein

Backnang.

Sonntag den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal **Wohlfarth.**

Der Ausschuß.

Z.-K. und St.-K.

der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

Samstag, den 21. Juli abends 8 Uhr

Versammlung

bei Metzger **Holzwarth.**

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht 2. Quartal
2) Neuwahl der örtl. Verwaltung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* **Sonderzug nach Freudenstadt.** Wir machen auf den am nächsten Sonntag, den 22. Juli von Stuttgart nach Freudenstadt abgehenden Sonderzug aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart um 5.20 früh, erreicht Freudenstadt um 7.45 vorm., geht daselbst wieder ab um 8.10 abends und trifft in Stuttgart um 10.35 ein. Eine Fahrkarte III. Kl. von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück mit 10tägiger Giltigkeit kostet 2 M.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** (Egfdt.) Zur Kirchenkollekte vom nächsten Sonntag. Die evangelische Gemeinde Unterdeufstetten, für welche die Landeskirchenkollekte vom nächsten Sonntag den 22. bestimmt ist, zählt bei einer Gesamtbevölkerung des durch seine Händlerschaft weithin bekannten Ortes von 1200 Einwohnern nur 211 Seelen. Da auch die Umgebung überwiegend katholisch ist, trägt sie Diasporacharakter. Die Gemeindegenossen sind mit sehr wenigen Ausnahmen in geringen, teilweise sogar ärmlichen Verhältnissen. Sie hatten bisher beschränkten Anteil an der Simultankirche; ein mehrjähriger Prozeß sprach ihnen zwar größeres Anrecht zu, führte aber im Interesse des Friedens zu einem Vergleich, nach dem der evang. Teil gegen eine lange nicht zureichende Entschädigungssumme, zu Gunsten der Katholiken völligen Verzicht auf seinen Anteil leistet. Dieser wird auf 1. Juli 1905 wirksam; die evang. Gemeinde hat also bis dahin ein eigenes Gotteshaus zu erstellen. Wenn nun auch von Anfang an darauf Bedacht genommen wird, die Kirche, deren Erbauung auf den genannten Termin für die evang. Gemeinde, wie die evang. Kirche überhaupt Ehrensache ist, so einfach als thunlich zu erstellen, so ist es doch der armen Gemeinde rein unmöglich, die Last auf ihre Schultern zu nehmen, sie ist vielmehr auf die werkthätige Liebe und thatkräftige Unterstützung ihrer Glaubensgenossen angewiesen. Die evang. Oberkirchenbehörde hat daher auf nächsten Sonntag eine Landeskirchenkollekte zu Gunsten des evang. Kirchenbaues in Deufstetten angeordnet, und an den evang. Leser geht auch von hier aus die ebenso dringliche als herzliche Bitte, nach Kräften zu der guten Sache beizusteuern. Gal. 6, 10.

△ **Backnang.** Auch an dieser Stelle sei auf die Aufführung des Liederkranzes hingewiesen; wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß der Verein, welcher in seinem Dirigenten, Herrn Organist Seiz, eine hervorragend tüchtige Kraft besitzt, fast ausschließlich vollständig neue Lieder zum Vortrag bringen wird. Um den Genuß zu erhöhen und dauernder zu gestalten, sind die Liedertexte dem Programm, welches 16 Nummern umfaßt, beigefügt; auch die rühmlichst bekannte Artillerie-Musik hat sehr schöne Piecen und Solis vorgesehen, so daß für jeden Besucher mit Bestimmtheit ein genußreicher und unterhaltender Sonntag-Nachmittag in Aussicht gestellt werden kann.

Backnang, 20. Juli. Anläßlich der am Donnerstag 26. Juli hier tagenden Bezirksschulversammlung, welcher auch S. Hochw. Herr Prälat v. Berg aus Heilbronn anwohnen wird, wird Herr Organist Seiz ein Orgelkonzert veranstalten, zu welchem, wie wir hören, der Eintritt für jedermann aus Stadt und Land frei ist. Der Beginn des Konzerts ist auf nachm. 4 Uhr festgesetzt.

* **Höhere Handelsschule Stuttgart.** Unter dem Vorsitz des Königl. Kommissärs, Oberstudienrat Ehrhart, wurde in den letzten Tagen zum erstenmal eine Abgangsprüfung der „Oberklasse“ vorgenommen. Auf Grund derselben konnte gestern 16 abgehenden Schülern das Diplom überreicht werden, das ihnen beim Eintritt in die kaufm. Praxis lt. Erklärung einer großen Anzahl hies. Geschäftsfirmen den Anspruch auf Kürzung ihrer Lehrzeit verschafft. Bei der Entlassung gab Direktor Bonhöffer eine Uebersicht über die Entwicklung der neu eingerichteten „Oberklasse“ und Geh. Kommerzienrat Widenmann als Vertreter des Schulrats verlieh in einer Ansprache an die Abgehenden der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Erweiterung der „Höheren Handelsschule“ eine wirklich zeitgemäße Einrichtung sei und daß diejenigen, welche sich in der glücklichen Lage befunden, nach Abschluß ihrer allgemeinen Schulbildung noch einen solchen fachwissenschaftlichen Jahreskursus zu besuchen, davon reichen Gewinn für ihre kaufmännische Laufbahn haben werden.

Untertürkheim. Die Kreisregierung in Ludwigsburg hat jetzt die Genehmigung zur Erbauung des von den bürgerlichen Kollegien beschlossenen Elektrizitätswerkes für die hiesige Gemeinde und zur Aufnahme einer Anleihe von ca. 500 000 M., welche seitens der Württ. Sparkasse zum Zinsfuß von 4 Prozent, für diesen Zweck zugesagt ist, erteilt. Ferner haben jetzt die bürgerl. Kollegien die Abtretung weiterer 8½ Hektar (ca. 25 Morgen) Uferland am Neckar zum Preise von 1 M. 10 Pf. per Quadratmeter an die Daimler-Motorgesellschaft in Cannstatt genehmigt, so daß deren Bauareal hier einschließlich der kürzlich erworbenen 10 Hektar 18½ Hektar beträgt und der Gemeinde eine Einnahme von nahezu 350 000 M. aus dem Kaufpreis zufließt. Die Gemeinde verfügt noch über weiteres wertvolles Bauareal am Neckar.

s **Herrlingen bei Ulm**, 19. Juli. Die beiden Distanzfahrzeuge Wien—Paris scheinen keine sonderliche Eile zu haben. Nachdem sie am Montag abend in Ulm angekommen waren, gelangten sie am Dienstag nur bis hieher und machten bis gestern, Mittwoch abend, keine Anstalt, ihre Faß nach Blaubeuren weiter zu rollen. Dasselbe liegt vor dem Wirtshaus z. Krug und wird von den Bauernbuben hin und her gekugelt. — Drei andere Weltausstellungsbummler sind gestern flüchtigen Fußes hier durchgekommen. Es sind drei ungarische Studenten, die am 21. Juni in ihrer Heimat aufgebrochen sind, um zu Fuß nach Paris zu wandern. Demnächst sollen auch noch 2 Münchner Steinträger hier passieren, die eine Wette eingingen, in 40 Tagen von München nach Paris zu gehen und zwar mit ihren 140 Pfund schweren Steinkrazen auf dem Rücken.

* **Unglücksfälle.** In Ludwigsburg fiel das 4½jährige Töchterchen eines Fabrikangestellten beim Spielen in den Schloßgartenteich und ertrank. — Ein ähnlicher Unglücksfall wird aus Tübingen gemeldet. Dort fiel das 1½ Jahre alte Kind eines Cementarbeiters in eine Kalkgrube und erstickte. — In Eßlingen bemerkten Passanten von der Pliensaubrücke aus am Wehr hängend einen männlichen Leichnam der schon einige Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Derselbe wurde als derjenige des Schlossers Heinrich Löwke aus Salzwedel bei Magdeburg festgestellt. — Ferner mehren sich die Todesfälle beim Baden in Flüssen; meistenteils wird alle Vorsicht außer Acht gesetzt, besonders die nötige Abkühlung bei starkem Schwitzen. Ein Hinweis auf die nötige Aufmerksamkeit sei auch hierdurch gegeben. — Der 20jährige Pferdeknecht Seyfferle auf der Domäne Liebenstein war am Mittwoch früh mit Futterholen beschäftigt, als plötzlich die Pferde scheuten. Der Knecht wollte sie aufhalten, erhielt aber dabei von der Deichsel einen schweren Stoß und wurde an Kopf und Brust von den Pferden so schwer verletzt, daß er heute morgen im Krankenhause zu Lauffen, wohin er verbracht wurde, gestorben ist.

o **Aus dem Neuenbürger Oberamt**, 19. Juli. In Schwann brannte die Scheune des Landwirts Bizer ab, in Elmendingen das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Schweizer. — In Rothensol hatten 2 Burschen Streit miteinander, wobei einer den andern in den Hals stach, was den Tod desselben herbeiführte. Der Thäter wurde nach Neuenbürg eingeliefert.

Berlin, 19. Juli. Staatssekretär Graf Bülow hat der hiesigen chinesischen Gesandschaft bekannt gegeben, daß ihr bis auf weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrierte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzusenden und daß offene Telegramme vor der Absendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorzulegen seien.

Berlin, 19. Juli. Staatssekretär Graf Bülow empfing heute in längerer Unterredung den Gesandten Mumm v. Schwartzenstein, welcher sich am 24. mit dem Reichspostdampfer „Preußen“ von Genua nach Ostasien begiebt.

* **Berlin.** Die rasche und tadellos ruhig vollzogene Mobilisierung der für China bestimmten 2. Division des Panzergeschwaders erregt in militärischen Kreisen allgemeine Befriedigung. Es ging alles „wie am Schnürchen“. Auch die Sammlung des Expeditionscorps vollzieht sich rasch und pünktlich. Für das ostasiatische Reiterregiment sollen 1000 Pferde in Australien angekauft werden, da man glaubt, daß die deutschen Pferde den langen Seetransport unter tropischer Sonnenglut nicht ertragen würden.

Berlin, 19. April. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Der Handelsminister beauftragte die Polizeibehörden, dem gemeingefährlichen Geschäftsgebahren unter dem Namen Hydra-Gella-, Schneeball oder Lawinensystem durch öffentliche Warnung des Publikums und soweit möglich, auf dem Wege der Strafverfolgung entgegen zu treten. Hiefür giebt vielleicht der § 4 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb eine Handhabe, dessen Anwendbarkeit einen Strafantrag der in § 1 bezeichneten Gewerbetreibenden oder Verbände erfordert.

Italien.

Neapel, 19. Juli. König Humbert besichtigte heute, überall jubelnd begrüßt, das Arsenal und die 3 Dampfer, welche die italienischen Truppen nach China bringen.

Frankreich.

Cherburg, 19. Juli. Präsident Loubet besuchte heute vormittags mehrere Krankenhäuser. Mittags begab sich der Präsident in Begleitung der Minister und des Gefolges an Bord der „Elan,“ um die Flottenparade abzunehmen. Von stürmischen Hochrufen des Publikums begrüßt, durchfuhr die „Elan“ die Reihen der in 7 Treffen aufgestellten Schiffe. Die Besatzungen riefen Hurrah! Die Geschütze der Schiffe und der Forts gaben Salutschüsse ab. Das Wetter war herrlich und das Schauspiel prächtig. Nachmittags besichtigte der Präsident das Arsenal und die Außenwerke und wohnte sodann den Uebungen der Unterseeboote „Morse“ und „Narval“ bei.

Wirren in China.

Berlin. 18. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphiert aus Taku vom 15. Juli: Am 13. d. M. morgens haben 12 russische und 2 deutsche Kompagnien, sowie zwei russische Feldbatterien und eine französische Gebirgsbatterie die chinesische Stellung nördlich von Lutai und des Kanals aufgerollt. Sie nahmen 12 Geschütze und sprengten zwei Magazine in die Luft. Nach der Mitteilung des russischen Generals kämpften die Deutschen als Avantgarde hervorragend unter Führung des Kapitänleutnants Weniger. Die Verluste betragen: 6 Verwundete, darunter Matrose Huemm von der „Gefion“ schwer, er erhielt einen Schuß durch beide Oberschenkel; Leutnant Wolf leicht, Schuß durch den Unterschenkel, die übrigen sind leicht verletzt. Gleichzeitig griffen drei amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher von Westen das Arsenal und die Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte unter schweren Verlusten bis abends, ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 9 Uhr abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen, stark erschöpft, den Rückzug an und wurden nachts durch zwei deutsche Kompagnieen verstärkt. Der Gesamtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann.

Eine weitere Meldung aus Taku vom 16. ds. lautet: Kapitän Usedom meldet: Infolge der Angriffe am 13. und 14. ds. früh auf die umwallte Chinesenstadt leisteten die Chinesen den Japanern, Engländern und Amerikanern kaum noch Widerstand. **Der Platz ist in den Händen der Verbündeten.** Auf der Ostseite kämpften am 14. ds. noch die Russen um den Besitz des chinesischen Lagers. Am 15. Juli wehten auf der Citadelle und im chinesischen Lager russische Fahnen. **Damit ist die Eroberung der Stadt beendet.** Usedom meldet über das Gefecht am 13. ds. früh: Ich war im Hauptquartier des Vizeadmirals Alexejeff. Beteiligt waren die Kompagnien Wedding vom „Gefion“ und der „Irene,“ Kopp von der „Kaiserin Augusta“ unter dem Oberbefehl Wenigers. Eine Stunde nach Beginn des Angriffs fand 600 Meter von der deutschen und russischen Infanterie entfernt eine ungeheure Explosion statt, so daß viele Leute umfielen und die Maultiere der französischen Gebirgsartillerie durchgingen. General Stößel war der einzige Leichtverwundete hiebei und konnte nach einer Stunde die Führung fortsetzen. Er äußerte, er habe nie bessere Soldaten gesehen als unsere Matrosen. **Stößel hat bei allen Kämpfen um Tientsin die Russen und Deutschen hervorragend geführt.** Daß die Deutschen an diesem Tage so wenig Verluste hatten, liegt an dem sehr schnellen, sprungweisen Vorgehen. Um 7 Uhr hatten wir gemeinschaftlich mit den Russen die chinesische Stellung mit 12 Geschützen genommen. Unsere Leute machten um 9 Uhr einen frischen Eindruck trotz eines 10stündigen Marsches. Wir wurden in diesen Stellungen mit Geschützen von der Citadelle aus bis 11 Uhr beschossen, jedoch ohne Verluste. Nur Leutnant von Wolf erhielt bei Abmarschieren nach der Ablösung durch frische russische Truppen einen Schrapnellschuß ins Knie. Die ermüdeten Kompagnien rückten gegen 1 Uhr in ihre Quartiere. Am 14. ds. früh war Usedom mit 2 Reservekompagnien, die aber nicht gebraucht wurden, für kurze Zeit in der Chinesenstadt, die bereits in Brand gesteckt und verwüstet war. Der Hauptanteil an deren Eroberung fällt den Japanern zu. In der letzten Zeit hatte immer zahlreichere chinesische Artillerie geschossen. Selbst das verhältnismäßig gut geschützte deutsche Konsulat, die Bank und der Klub, worin unsere Verwundeten sich befanden, wurden fast täglich getroffen. Dies hinderte das notwendige Ausruhen zwischen den großen Marschstrapazen. Der Erlaß seiner Majestät betreffend die Belohnung für die Befreiung der in Peking Eingeschlossenen fand bei allen Nationen hier denkbar beste Aufnahme. Der Erlaß ist verbreitet worden. Der japanische Konsul in Tientsin hofft, einen Boten für Peking zu finden. Am 15. und 16. ds. trafen etwa 100 Japaner von dem ersten Teil der in Aussicht gestellten Division ein, am 16. der erste Dampfer mit indischen Truppen.

* Aus Tschifu wird gemeldet: **Prinz Tuan mobilisierte bis zu 95000 (?) Mann**, die in mehrere Korps geteilt sind. Das nördliche Korps hat Befehl, die Fremden am Amur zu vertreiben. Seine Pekinger Armee ist in 4 Korps geteilt; das erste hat gegen Mukden zu marschieren und einen Teil desselben die Straßen zwischen Peking und Schanhaikwan zu besetzen; das zweite Korps wird bei Tientsin, das dritte bei Peking, das vierte bei Nanking konzentriert; ein Teil des dritten Korps wird in der Stärke von 40 000 Mann gegen Weihaiwei und Tsingtau dirigiert. Gegenwärtig stehen in China 23000 Japaner; die Zahl der Schützen in Tschifu in 3000. — Eine Meldung aus Shanghai lautet: Die chinesische Flotte ist im chinesischen Meere konzentriert, wo Feindseligkeiten erwartet werden.

New-York, 19, Juli. Dem "New-York Herald" wird vom 13. ds. aus Tschifu telegrafiert: Der Gouverneur von Shantung wies die Beamten durch ein Schreiben an, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, ihren Glauben abzuschwören und Bürgschaft dafür zu stellen, daß sie nicht mehr zur christlichen Kirche zurückkehren, sowie das Vermögen der getauften Christen und der Kirchen einzuziehen. Oeffentliche Aufforderungen sind an das Volk ergangen, die Plünderungen gegen christliche Chinesen, die dem Christentum wieder entsagen, einzustellen.

London, 19. Juli „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 18. ds.: Von chinesischer Seite wird amtlich gemeldet, daß General Nieh in der Schlacht bei Tientsin gefallen sei. Das Eigentum aller Ausländer in der Provinz Schantung sei zerstört. Die Truppen des Generals Yuanschikai schlugen diejenigen des General Tungfuhsiang unter großen Verlusten bei Tschangtehfu (südlich von Tientsin nahe der Grenze der Provinzen Tschifu und Schantung).

Paris, 19. Jul.. Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, erhielt eine Depesche aus Shanghai vom 18. d., welche besagt: Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Schantung sind die Gesandten in Peking und ihre Familien unversehrt. Die Gefahr ist aber immer noch sehr groß. Der Vizekönig benachrichtigte den französischen Konsul, daß er nach Peking um Schutz der Gesandtschaften telegraphieren werde.

Berlin, 18. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet telegraphisch ab Taku vom 16. d. Mts.: Die regelmäßige Bahnverbindung Taku-Tientsin wird am 18. eröffnet, laut heutigem Beschlusse der ältesten Offiziere der Station mit russischem Militärbetrieb, bis militärische Verhältnisse die Uebergabe an die Bahnverwaltung erlauben. Der englische Admiral hat sofortige Uebergabe an diese gewünscht, Die Russen haben die Bahn repariert und besetzt.

Petersburg, 19. Juli. Dem Generalstabe zugegangene Meldungen besagen, die Ereignisse in Blagoweschtschensk beweisen die sorgfältigen Vorbereitung der Munitionsbeschaffung durch die Chinesen. In verschiedenen Bezirken des Amurgebietes treten bewaffnete Truppen auf. Oberstleutnant Winilga schlug am 9. Juli östlich von der Station Taimagen einen Ueberfall durch die Chinesen zurück, wobei ein Russe getötet und einer verwundet wurde. Alle Stationen der 11. Bahnsektion sind nach einer Meldung vom 13. Juli eingesichert; die Lage in Charbin ist bedenklich; es verlautet, diese Stadt sei nach drei Richtungen abgeschnitten. General Gerngroß und Hauptingenieur Ingowitsch haben jedoch Charbin verschanzt. Besorgnis herrscht wegen der Sicherung der Arbeiter an der Mandschurischen Bahn; zu ihrer Rettung gingen von Charbin 500 Mann der Truppen ab, so daß nunmehr Hoffnung besteht, daß die Grenze und die Arbeiter an der Bahn genügend geschützt sind.

— **Die Lage in Tientsin** ist schwierig, da in der Umgebung 150,000 Chinesen mit 220 Kanonen stehen. Der Generalstab glaubt, daß die Streitmacht der Verbündeten bis 20. August 75,000—80,000 Mann betragen werde.

Schanghai, 19. Juli. Reutermeldung. Die Fremden mit ihren Frauen und Kindern wurden aufgefordert, die Häfen am Jangtsekiang zu verlassen. Am Payang-See, in der Nähe von Kingkiang ist ein Aufruhr ausgebrochen. Mehrere Missionare wurden getötet und die Kirchen eingeäschert. Der Telegraph zwischen Hankiu und Kingkiang ist unterbrochen.

Washington, 19. Juli. Die Regierung in Washington giebt zu, einen wichtigen Passus in Admiral Remeys letzter Depesche unterdrückt zu haben, worin von Streitigkeiten zwischen Admiral Seymour und anderen Offizieren die Rede war. Admiral Seymour soll sich, weil er mit dem Antrage auf Aufschub des Angriffes auf das Chinesen-Viertel nicht durchdrang, grollend auf sein Flaggschiff zurückgezogen und dem rangältesten russischen Offizier das Oberkommando überlassen haben.

Krieg in Südafrika.

Prätoria, 19. Juli. Reutermeldung. Die Engländer verhafteten den Burgher Wolmaran, dessen Haus innerhalb der britischen Linie bei Hatherley liegt. Man fand dort eine Anzahl Waffen und 6000 Pfund ungemünzten Goldes verborgen.

Kapstadt, 18. Juli. Zwischen Bethlehem und Lindley sind gestern 1500 Oranjeburen eingetroffen, die von Bethlehem kamen und in Eilmärschen weiterzogen. Die britische Kavallerie verfolgt sie. Ein Kampf dürfte unmittelbar bevorstehen.

Litterarisches.

* Einen interessanten Beitrag zur Gutenbergfeier liefert der durch seine „Geschichte der Malerei des 19. Jahrhunderts“ weit über Deutschland hinaus berühmt gewordene Breslauer Professor R. Muther durch seinen Aufsatz „Deutsche Volksbücher des 15. Jahrhunderts“ in Nr. 21 und 22 der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig). Ueberhaupt enthalten die drei letzten uns vorliegenden Hefte dieser Zeitschrift eine größere Anzahl vorzüglich geschriebener und äußerst anregender Abhandlungen. Die „Galeriewanderungen durch den Louvre“ von Georg Gronau werden schon deshalb lebhafte Beachtung finden, da jetzt, zur Zeit der großen Ausstellung, sich der allgemeine Zug der Reisenden nach Paris lenkt, um die dort zur Schau gestellten Herrlichkeiten zu bewundern. Neben den sonstigen Kunst und Wissenschaft behandelnden Aufsätzen werden auch die beiden Erzählungen „Das weiße Lamm“ von Rudolf Stratz und „Die brennende Frage“ von Wolf von Tainach in hohem Maße gefallen, da sie ebenso amüsant wie fesselnd geschrieben sind. Eine Novelle „Mistral“ von Emil Ertl (Heft 22) ist in jenem farbenreichen, nervös modernen Stil geschrieben, der in den Kreisen der litterarischen Feinschmecker Bewunderung findet.

* **Konkurs-Eröffnungen.** (Im Auszug.)

Franz Gaupp, Kaufmann in Stuttgart. Franz Maucher, Metzger in Immenried. Joh. Fuchslocher, Hirschwirt in Zuffenhausen. Nachlaß des Webers Adam Beiermeister in Kleinbottwar.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Größere Vorsicht in der künftigen Handelspolitik** empfehlen auch solche industriellen Organe, die für den Abschluß neuer Handelsverträge eintreten. In den mitteleuropäischen Verträgen von 1891 und im Vertrage mit Rußland von 1894 wurden durch Zollermäßigungen und Zollbedingungen vier Fünftel der deutschen Einfuhrzölle festgelegt. Vier Fünftel der deutschen Einfuhr fallen seither unter den Vertragstarif und nur für ein Fünftel behielt Deutschland freie Hand zu Zolländerungen. „Man ist eben im Jahre 1891 etwas sehr freigebig gewesen in Zollzugeständnissen, sagt die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie.“ Deutschlands Landwirtschaft und Zweige der deutschen Industrie hatten die Kosten zu tragen,“ fügt dies Organ hiezu, „ohne daß die gegenkontrahierenden ausländischen Staaten ihrerseits in entsprechendem Grade ihre Zollautonomie aufgegeben hätten.“

* **Ludwigsburg.** Holzmarktbericht vom 19. Juli 1900. Zufuhr an Bauholz schwach, Brettern stark, Stangen, Leitern mittel, Baumstützen sehr stark. Die Preise waren gedrückt, doch wurde mit Ausnahme der Stangen und Baumstützen, alles abgesetzt. Die Zufuhr an Baumstützen überstieg den Bedarf um die Hälfte.

Gestorben:

Wilhelmine Ebner, geb. Dihm, Cannstatt. Freifrau v. Wöllwarth-Lauterburg, geb. Freiin v. Röder, Essingen. Elise Forster, geb. Wagner, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 21. Juli.

Für Samstag und Sonntag ist demgemäß fortgesetzt sehr warmes, größtenteils heiteres, aber nur zu ganz lokalen und vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Molde, 20. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ist gestern bei stürmischem, aber hellem Wetter in Molde eingetroffen. Der Kaiser hatte in Drontheim den deutschen Konsul und die Kommandanten des norwegischen Panzergeschwaders zum Essen geladen. An Bord ist alles wohl.

London, 20. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong vom 18. Juli. Li-hung-tschang traf gestern abend hier mit Gefolge ein. Er landete heute vormittag und hatte eine lange Unterredung mit dem Gouverneur. Er erklärte, der Gouverneur habe bestimmte Nachrichten erhalten, daß die fremden Gesandten mit Ausnahme Ketteler's am 8. Juli wohlbehalten waren. Das Edikt, welches ihn nach Peking rief, sei von der Kaiserin-Witwe, nicht von Tuan unterzeichnet. Im Edikt werde er zur endgiltigen Uebergabe des Siegels des Vizekönigs an den Gouverneur der Stadt Canton aufgefordert, und zum Vizekönig von Tschili ernannt. Li-hung-tschang verließ Canton und beauftragte Takohu, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Li-hung-tschang glaubt, Canton werde ruhig bleiben. Li-hung-tschang erklärte, er hoffe, die Angelegenheiten mit den Mächten ordnen und den Krieg vermeiden zu können. Li-hung-tschang ist von hier nach Schanghai abgereist, um sich von dort nach Peking zu begeben, bevor er Canton verließ, stationierte er 5000 Mann in den Forts.

London, 20. Juli. Nach einer Depesche des „Daily Expreß“ aus Shanghai vom 19. ds. treffen dort fortwährend bewaffnete Chinesen ein, so daß die Konsuln sich in einer Petition gegen die militärischen Vorbereitungen Chinas wandten.

* **Aus Schanghai** meldet „Daily Mail“ vom 19. d., der Vizekönig von Nangking, Liokunyi, habe ein Dekret erhalten, das ihm befiehlt nach Peking zu gehen.

* **Aus Tschifu** wird dem „Daily Expreß“ vom 19. ds. gemeldet, daß die Russen, nachdem sie von den Boxern mit beträchtlichen Verlusten zur Räumung von Tientschwangtai und Taschitschwan gezwungen worden seien, sich in Niutschwang konzentrierten. Bei den Kämpfen sollen 700 Boxers gefallen sein.

Simla, 20. Juli. (Reutermeldung.) Der stellvertretende Kommandant der Truppen in Indien, Palmer, erklärte in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere englische Truppen von Indien nach China zu entsenden, bevor das augenblicklich in Südafrika befindliche Kontingent zurückgekehrt sei oder falls dasselbe nicht in einem angemessenen Zeitraum durch erprobte Mannschaften aus dem Kapland ersetzt werden könnte.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 22. Juli.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtvikar Beyer.
Heiningen: Predigt: Stadtpf. Buck.
Unterschönthal: Predigt: Stadtvikar Beyer.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele,

Katholische Kirche in Backnang.
Sonntag, den 22. Juli.
8/48 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und h. Messe.
2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.
(Fortsetzung.)

Sie benutzte den Abend, um sich mit Anna Alexandrowna in der Stadt umzusehen, die, auf den verschiedenen Inseln liegend, von den vielen Armen des Mälar und Salzsee durchschnitten, sich mit keiner anderen Stadt an Originalität vergleichen läßt.

Am folgenden Tage war es ihre erste Sorge, sich von dem Wohlergehen ihres Pflegekindes zu überzeugen. Sie fand das Töchterchen des Clowns bei einer braven Handwerkerfrau gut untergebracht. Der Vater schien sehr stolz auf sie zu sein, er streichelte die zarte Wange der Kleinen und sagte bewundernd: „Solch' nettes Püppchen, sollte man es glauben, daß der häßliche August der Vater ist? Ganz wie die Peppi schaut's aus!“

Auch hierher war Stellas Ruf ihr vorausgeeilt, und als die Anschlagzettel ihren Namen ankündigten, hatte Ferroli sich über kein leeres Haus zu beklagen.

„Brokenhjelm, haben Sie einen guten Platz bekommen?“ fragte ein junger Husaren-Offizier des Regimentes Karl XV. einen Kameraden, der, gemächlich rauchend, vor dem Cirkus-Gebäude auf u. nieder schritt.

Stella wollte eben durch die Seitenpforte hineinschlüpfen, als diese in schwedischer Sprache gesprochenen Worte an ihr Ohr schlugen. Sie stutzte und blieb unwillkürlich stehen. Brokenhjelm! Ihrer Mutter Mädchenname! Sollte schon am ersten Tage sie ein glücklicher Zufall auf die Spur ihrer Verwandten führen?

Voller Interesse blickte sie zu dem stattlichen Offizier hinüber, der jetzt nur einige Schritte von ihr entfernt war. Die knappe, schmucke Uniform, der schwarze, goldverschnürte Waffenrock umschloß die hohe und kräftige Gestalt des jungen Mannes, der ein echter Sohn der alten Wikinger schien. Das Haupt stolz erhoben, sahen die kühngeschnittenen Züge wie aus Erz gegossen aus, ein langer, goldblonder Schnurr- und Knebelbart gaben ihm ein männliches Aussehen. Die hellblauen Augen sprachen von Energie und Festigkeit, das Haar war militärisch geschoren, es hatte genau dieselbe Farbe, wie das der Fürstin Ingeborg und der kleinen Ljuba, jenes helle, schwedische Blond, dem sich ein warmer Goldton beimischt.

Stella sprach das Schwedische nur gebrochen, sie verstand dagegen alles, und so hörte sie die Antwort des Offiziers, daß er einen Stuhl in der ersten Reihe hätte und sehr neugierig sei, „Miß Royer“ als Schulreiterin kennen zu lernen.

Zum erstenmale interessierte sie sich für einen ihrer Zuschauer, und sie nahm sich vor, ihr Bestes zu leisten. Schneeflocke und sie machten ihre Sache so gut, daß ein nicht endenwollender Applaus ihnen zuteil wurde. Als sie Dämon, in Freiheit dressiert, vorführte und später vom hohen Sattel aus die Postkutsche dirigierte, die aus 6 feurigen Braunen bestand, steigerte sich die Bewunderung aller Anwesenden immer mehr.

War es Zufall, daß sie einigemale an der Stelle anhielt, wo der junge Husar seinen Platz hatte? Als die Blumen auf sie niederregneten, als auch er ihr ein zierliches Sträußchen zuwarf, da winkte sie August heran und sagte ihm leise einige Worte. Er hob nur eine der vielen Siegestrophäen auf und überreichte sie ihr mit einem grotesken Knixe, sie steckte sie an ihre Brust und neigte kaum merklich das stolze Haupt nach dem Platze Brokenhjelms.

Heute ging sie gleich in ihr Ankleide-Zimmer, August mit der Sorge für ihre Pferde betrauend, sie fürchtete sich, dem Husaren-Offizier hier zu begegnen; in dieser Umgebung, mitten unter dem Cirkus-Personal, wollte sie nicht seine Bekanntschaft machen.

„Geerd Erik Graf Brokenhjelm, Leutnant im Husaren-Regiment König Karls XV.“, las sie auf der Karte, die am andern Tage in ihrer Abwesenheit abgegeben wurde. Geerd Erik, wie der Name im Ring. Er mußte in der Familie erblich sein.

Und wieder sah sie ihn am Abend im Cirkus, wieder ein leises Grüßen von ihr zu ihm, als er ihr die roten Rosen zuwarf. — Fast acht Tage vergingen, und er näherte sich ihr nicht, er wiederholte seinen Besuch nicht, wie Stella gehofft hatte.

„Tante, wir wollen heute nach Drottningholm gehen!“ sagte Stella. „Es ist keine Vorstellung, die große Wasser-Pantomime soll morgen stattfinden, und es bedarf dazu der Vorbereitungen, der Tag und der Abend sind unser. Ich denke, wir benutzen die Zeit, um einen Ausflug in Stockholms Umgebung zu machen!“

Anna Alexandrowna war immer zu allem bereitwas ihre Nichte vorschlug, und beide Damen begaben sich nach Riddarholm, von wo zahlreiche Dampfer nach allen Richtungen abgehen. Nach einer kurzen, schönen Fahrt erreichten sie das Lustschloß, das, auf einer Insel erbaut, früher Thornsund hieß. Es ist seit ältester Zeit ein Königssitz gewesen und den Besuchern geöffnet, wenn der Hof nicht anwesend ist. Zum Glück war es heute nicht der Fall, sodaß die Damen das Innere des Palastes in Augenschein nehmen konnten.

Nachdem sie die schönen Säle und die Orangerie bewundert hatten, gingen sie in den wundervollen Park, der, im altfranzösischen Stil gehalten, viele wertvolle Marmor- und Bronze-Statuten und seltene ausländische Bäume aufweist. Kühle, plätschernde Springbrunnen befinden sich in ihm, und schattige Bänke laden zur Erholung ein.

Stella ließ die Hand in das frische Wasser einer der Fontänen gleiten und schlürfte das kristallklare, köstliche Naß. Sie trocknete mit einem feinen Batisttuche die weißen Finger und war einige hundert Schritt gegangen, als sie den Ring ihrer Mutter vermißte. Sehr bestürzt kehrte sie um und suchte nach ihm, sie fürchtete, er könne in das Wasser geglitten und ihr so unwiederbringlich verloren sein.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 115. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 21. Juli 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags der Luise Regine Schwalb in Achern das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen den am 3. Dezember 1831 geborenen, längst verschollenen **Johann Gottlieb Sanzenbacher**, Sohn des verstorbenen Johann Georg Sanzenbacher und der Anna Maria, geb. Sanzenbacher, gewes. Bauers Eheleute von Maubach, eingeleitet worden, wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 15. Februar 1901, vormittags 9 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Wer über Leben oder Tod des Verschollenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige machen.

Backnang, den 18. Juli 1900.

K. Amtsgericht.
(geg.) Hefelen, Oberamtsrichter.
Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Stadt Backnang.

Verkauf eines Grundstücks.

Friedrich Buck, Buchdruckereibesitzer in **Waiblingen**, bringt am

Mittwoch den 25. Juli 1900, vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause im **einmaligen** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1 ha 06 a 35 qm Wiese mit Bäumen im Seehoffeld.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 14. Juli 1900. Ratsschreiber Leins.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Karl Rau**, Maurers in **Siegelsberg**, Gde. Murrhardt, versteigern auf dem hiesigen Rathaus im **zweiten und letzten** Termin am

Jakobifeiertag den 25. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

Markung Siegelsberg:

Geb. 8. 1 a 94 qm ein 2stockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, gewölbtem Keller, eigenem Brunnen und Backofen vor dem Haus, B.-V.-A. 7000 M.
5 a 87 qm Hofraum dabei,
15 a 43 qm Land, Gras- und Baumgarten,
1 ha 50 a 35 qm Aecker und Wiesen.

Markung Murrhardt und Steinberg:

4 ha 85 a 24 qm Aecker, Wiesen und Wald.

Das Gebäude ist im Jahr 1891 neu erbaut. Alles ist in bestem Zustande. Auch ist ein schöner Obstertrag zu erwarten. Das Anwesen, welches äußerst billig abgegeben wird, eignet sich für landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb, namentlich auch für einen Maurer, der in der Umgebung genügenden Verdienst finden würde.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Angebot sofort.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 9. Juli 1900.
M. Ratsschreiberei: Zügel.

Allmersbach, Oberamts Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 23. d. M., von morgens 8 Uhr an,

wird in dem Hause des verstorb. **Peter Georg** zum Verkauf gebracht:

Mannskleider, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Bettladen, 1 Sekretär, Kleiderkästen, zwei Sofa, Tische, Sessel, Faß- und Bandgeschirr, Fässer und allgemeiner Hausrat.

Sollte der erste Tag nicht ausreichen, so wird der Fahrnisverkauf am andern Tag fortgesetzt.

Den 18. Juli 1900. Nachlaßgericht.

Strümpfelbach, Oberamts Backnang.

Vieh- & Fahrnisverkauf.

Die Erben des † **Jakob Braun** hier bringen am

Dienstag den 24. Juli, vormittags von 8 Uhr an,

gegen Barzahlung zum Verkauf:

3 Kühe, 3 Rinder, 1 Farrenkalb, 1 Schwein mit Jungen, 2 starke Läuferschweine; sodann Fässer, Züber, Ansatzstanden, 1 Weinbütte, 2 Schweinkörbe, mehrere Streu- und gewöhnliche Körbe, 1 neue Backmulde, Backkörbe, 5 große Strohkörbe, 1 Anzahl Fruchtsäcke, 1 Repstuch, 1 Butterfaß, 2 Milchbleche 3 Korbkolben, 1 Mostschlauch, 1 Oberlingseil, Schreinwerk, 1 Sorgensessel 2c., 1 Simrimeß, 1 Partie Falz- u. Dachplatten, Steigleitern 2c. Liebhaber werden eingeladen.

Fässer

in verschiedenen Größen noch billigst zu haben bei

Sulzbach a. M. **Chr. Küenzlen.**

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Bekanntmachung.

Der Verein verkauft am

Montag den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf dem **Plapphof**, Gemeinde Fichtenberg, den diesjährigen Ertrag von

4 1/2 Morgen Dinkel,
8 1/2 „ Weizen

auf dem Halm in **Abteilungen von 1 Morgen an** und ladet Liebhaber hiezu ein.

Backnang, den 17. Juli 1900.
Vereins-Vorstand: Oberamtmann Preuner.

Backnang.

Dinkel- & Weizen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 25. Juli**, vormittags 11 1/4 Uhr, wird am Heininger Weg auf dem Halm verkauft:

ca. 3/4 Morgen Weizen
„ 7/4 „ Dinkel.

Stadtpflege.

Sulzbach.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Mittwoch den 25. Juli, von nachmittags 1 Uhr an,

gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Schreibtisch, 17 Bände Conversationslexikon von Brockhaus, 1 Crocle, 4 Rohrsessel, 1 Sofa, 1 Säulenmarmorlampe, 2 Hänglampen, 2 Kästen, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Marmoraufsatz, 4 eingerahmte Bilder, 1 Spiegel, 1 Amerikanersessel, 1 Bodenteppich, 1 runder Tisch mit gedrehtem Fuß und 111 Schachteln Zigarren.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Gerichtsvollzieher **Behr.**

Steinbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Dienstag den 24. Juli,
vormittags 7 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

der Dinkel-Ertrag

auf einem Acker, Meßgehalt 16 a 96 qm.

Zusammenkunft am Eingang des Orts Backnanger Straße.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Backnang.

Die Kinder des † Zimmermanns **Holzwarth** bringen ihren

Hausanteil

an der **Ludwigstraße** und einen

Acker

am Zellerweg zum Verkauf. Näheres bei **Johann Weller**, obere Walke.

Feiles Hofgütchen.

Bei Kleinaspach OA. Marbach wird ein kl. Hofgütchen, bestehend in schönen Gebäulichkeiten, ca. 17 Morgen guten ebenen Aeckern und Wiesen mit schönen, tragbaren Obstbäumen und 1 Morgen Weinberg, dem Verkauf ausgesetzt. Das lebende und tote Inventar kann miterworben werden. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Haushälterin-Gesuch.

Eine ältere, zuverlässige **Frauensperson**, welcher man die Führung eines Hauswesens in Ruhe überlassen kann, wird sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Gerberstraße Nr. 45.

Kochbücher

in allen Preislagen empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Landweine

rot & weiß, verschied. Jahrgänge

in nur guter reiner Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kunberger.

Auf **Sonntag** empfiehlt

Gefrorenes
Eiskaffee
Eischokolade
Oscar Kayser.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker **Roser**, obere Apotheke.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Brunnendirektion in Stuttgart.